



FABIAN ECKERT



THE BIGGEST CHALLENGE: DEVELOPING A SUSTAINABLE BUSINESS MODEL



Mehrweg mit Haltung

Fabian Eckert hat Einwegverpackungen den Kampf angesagt und mit RECUP ein System geschaffen, das den To-go-Markt revolutioniert. Er zeigt, wie man mit einer klaren Vision und viel Beharrlichkeit nachhaltige Veränderungen durchsetzt.

Ein Becher für die Zukunft

Der Coffee-to-go ist schnell getrunken, zurück bleibt Müll. Als Fabian Eckert Nachhaltigkeitsmanagement in Schweden studiert, fällt ihm auf, dass selbst hier, wo das Bewusstsein für Umweltthemen hoch ist, die Mülleimer von Einwegbechern überquellen. 2015 liest er ein Papier der Deutschen Umwelthilfe: Allein in Deutschland werden jedes Jahr knapp drei Milliarden Einwegbecher verbraucht – nur für Coffee-to-Go. Fabian beginnt sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen: Warum gibt es hier keine alternative Lösung? Ganz einfach: Weil es noch niemand richtig umgesetzt hat.

Über Julia Post, die sich mit einer Initiative *Coffee To Go Again* für weniger Einweg und mehr Mitnahme im eigenen Becher einsetzt, lernt er einen anderen Studenten kennen, der zeitgleich dieselbe Idee hat: Florian Pachaly. Die beiden beginnen gemeinsam an einem Pfandsystem für Mehrwegbecher zu tüfteln. RECUP ist geboren.

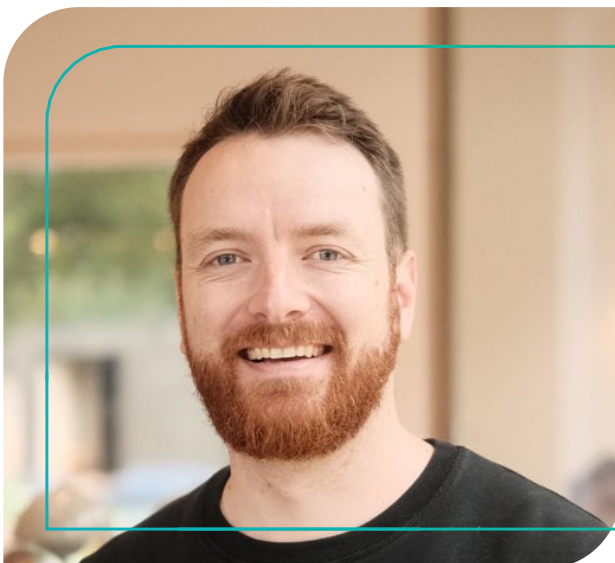
Reusable with Purpose

Fabian Eckert has taken on single-use packaging and, with RECUP, created a system that is revolutionizing the to-go market. He shows how a clear vision and perseverance can drive sustainable change.

A cup for the future

Coffee-to-go is consumed quickly, but what remains is waste. While studying Sustainability Management in Sweden, Fabian Eckert notices that even there – in a place with strong environmental awareness – bins were overflowing with disposable cups. In 2015, he read a report by the German Environmental Aid: in Germany alone, nearly three billion disposable cups are used every year – just for coffee-to-go. Fabian begins to dive deeper into the issue: Why is there no alternative solution? Quite simply, because no one has implemented it properly yet.

Through Julia Post, who is campaigning for less single-use packaging and more takeaway drinks in your own cup with her initiative *Coffee To Go Again*, he meets another student who has the same idea: Florian Pachaly. The two start working together on a deposit system for reusable cups. RECUP is born.



Fabian Eckert

- geboren 1989 in Heidelberg
born 1989 in Heidelberg
- **Co-Gründer** der reCup GmbH (2016)
Co-founder of reCup GmbH (2016)
- **Auszeichnung** mit der Bayerischen Staatsmedaille für Umweltschutz (2021)
Awarded the Bavarian State Medal for Special Services to the Environment (2021)

Vom Becher zum Geschäftsmodell

Das Prinzip hinter RECUP ist einfach: Kund:innen zahlen beim Kauf einen Euro Pfand für einen Mehrwegbecher und können diesen bei allen teilnehmenden Partnern wieder zurückgeben. Auch Mehrwegschalen (REBOWLS) gehören inzwischen zum Sortiment, für fünf Euro Pfand. Die Becher und Schalen können rund 1.000 mal wiederverwendet werden und werden anschließend recycelt. So wird Einwegmüll effektiv vermieden.

Fabian und Florian ziehen am Anfang von Café zu Café und überzeugen erste Partner. „Die größte Herausforderung war nicht die Entwicklung der Becher, sondern auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu kommen“, sagt Fabian. Zunächst orientieren sie sich am Preis eines Einwegbechers und wollen für jeden ihrer Mehrwegbecher Nutzung ein paar Cent abrechnen, doch das rechnet sich nicht. Dann schlägt ein Gastronom vor, das Modell anders aufzusetzen: Er spare durch den Mehrweg einiges an Geld, deshalb sei er auch bereit, eine monatliche Gebühr für die Nutzung der Becher zu bezahlen stellen. Heute zahlen Betriebe rund 1,20 € pro Tag für die Teilnahme am RECUP-System – ein Betrag, der sich durch eingesparte Einwegkosten schnell amortisiert und RECUP planbare Einnahmen bringt.

From Cup to Business Model

The principle behind RECUP is simple: customers pay a one-euro deposit for a reusable cup when they make a purchase and can return it to any participating partner. Reusable bowls (REBOWLS) are now part of the portfolio as well, with a five-euro deposit. The cups and bowls can be reused about 1,000 times and are then recycled. This effectively avoids single-use waste.

Fabian and Florian initially go from café to café, convincing their first partners. “The biggest challenge was not developing the cups, but creating a sustainable business model,” Fabian says. At first, they orient themselves to the price of a disposable cup and plan to charge a few



cents for each use of their reusable cups – but that does not work. Then one restaurateur suggests turning the model around: he saves significant costs by using reusables and is willing to pay a monthly fee for using the cups. Today, businesses pay around €1.20 per day to participate in the RECUP system – an amount that quickly pays off thanks to savings on disposables and gives RECUP reliable revenue.

Still, the vision remains a major challenge: building a system designed for structural change. Fabian repeatedly notices how much energy it takes to bring all perspectives together. “Sometimes I wish I had shown clearer resolve,” he says today.



Die Becher und Schalen können

~ **1000x**

wiederverwendet werden und
werden anschließend recycelt.

The cups and bowls can be reused
~ **1000x** and are then recycled.



> 21.000

Betriebe nutzen heute RECUP
Companies use RECUP today



Dennoch bleibt die Vision eine große Herausforderung: Ein System zum Fliegen bringen, das auf strukturelle Veränderung setzt. Fabian merkt immer wieder, wie viel Energie es kostet, wenn man alle Perspektiven zusammenzubringen will. „Manchmal hätte ich klarer Haltung zeigen müssen“, sagt er heute.

Die First Mover in der Gastronomie sind überzeugt – doch der große Durchbruch kommt durch Regulierung. Als 2023 in Deutschland die Mehrwegangebotspflicht in Kraft tritt, verdoppelte sich die Zahl der Partnerbetriebe innerhalb kürzester Zeit. Heute nutzen ca. 20.000 Betriebe RECUP: von der Bäckerei um die Ecke bis zu großen Ketten wie Shell, Alnatura oder IKEA. Für diesen Beitrag zur Vermeidung von Verpackungsmüll und zur Etablierung einer alltagstauglichen Mehrweglösung erhalten Fabian und Florian 2021 die Bayerische Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Umwelt.

Das Potenzial ist aber noch bei weitem nicht ausgeschöpft: „Bei Getränken machen Mehrwegbecher heute rund drei Prozent aus, im Food-Bereich sind es erst einhalb Prozent“, berichtet Fabian.



I NEVER WANTED TO JUST DO THINGS THE WAY THEY'VE ALWAYS BEEN DONE

The early adopters in the hospitality sector are convinced – but the real breakthrough comes with regulation. When the reusable packaging mandate comes into effect in Germany in 2023, the number of partner businesses doubles within a very short time. Today, around 20,000 businesses use RECUP: from local bakeries to major chains like Shell, Alnatura and IKEA.

For their contribution to preventing packaging waste and establishing a reusable solution suitable for everyday use, Fabian and Florian will receive the Bavarian State Medal for Special Services to the Environment in 2021.

But the potential is far from exhausted: “For beverages, reusable cups currently account for around three percent; in the food sector, it’s just one and a half percent,” Fabian reports.

Legislation creates Momentum

With the new EU Packaging and Packaging Waste Directive (PPWR), a Europe-wide reusable packaging requirement will be introduced in 2028, which will hopefully increase these figures even further. „I used to be no fan of regulation, but now I see the enormous impact it can have, for example, on waste consumption,” says Fabian. That’s why he is strongly committed to using these levers.

Gesetze schaffen Bewegung

Mit der neuen EU-Verpackungsverordnung (PPWR) wird ab 2028 eine europaweite Mehrwegangebotspflicht eingeführt, durch die diese Zahlen hoffentlich noch weiter wachsen. „Früher war ich kein Fan von Regulierung, heute sehe ich, welche enormen Auswirkungen sie zum Beispiel auf den Müllverbrauch haben“, sagt Fabian. Darum setzt er sich stark dafür ein, diese Hebel zu nutzen.

Eine aktuelle Baustelle sind kommunale Verpackungssteuern, bei denen Verbraucher:innen höhere Kosten für Einwegverpackungen zahlen müssen. Über 160 Kommunen in Deutschland prüfen aktuell die Einführung einer Steuer auf Einwegverpackungen, denn der Erfolg ist beachtlich: In Tübingen zum Beispiel ist der Verbrauch von Einwegverpackungen im ersten Jahr nach der Einführung signifikant gesunken. Doch die bayerische Landesregierung will ihren Kommunen verbieten, Verpackungssteuern zu erheben. Fabian und seine Mitstreiter organisieren kurzerhand eine Demo für mehr kommunale Selbstbestimmung vor dem Bayerischen Landtag, die medial viel Beachtung findet.

Sorge bereitet Fabian, dass das Thema Nachhaltigkeit gerade an Priorität zu verlieren scheint, obwohl es

nichts an Dringlichkeit verloren hat. „Vor ein paar Jahren sind uns Gastronomen die Tür eingerannt, weil sie nachhaltiger sein wollten. Heute kämpfen viele ums Überleben – steigenden Kosten, Personalmangel und Energiekrisen – und ihr eigener Footprint gerät dabei in den Hintergrund.“

Nachhaltigkeit bleibt der rote Faden

Für Fabian bleibt das Thema Nachhaltigkeit weiterhin zentral, auch wenn sich für ihn persönlich viel verändert: Nach neun Jahren verlässt er 2025 die Geschäftsführung von RECUP. Die Geburt seines zweiten Kindes hat für ihn die Erkenntnis gebracht, dass man nicht alles gleichzeitig leisten kann, vor allem nicht in den ersten Jahren der Elternschaft. „100 % RECUP und 100 % Familie – das wäre mein Anspruch gewesen, und das hätte zwangsläufig zu Konflikten geführt.“ Der Rückzug ist für ihn kein Bruch, sondern ein bewusster Schritt. Er bleibt RECUP als Gesellschafter verbunden, aber wohin es ihn als Nächstes zieht, ist noch offen. Sicher ist: Er fokussiert sich weiter auf Nachhaltigkeit, eine Wiederholung der RECUP-Geschichte wird es aber nicht. „Ich habe nie Lust gehabt, Dinge einfach so zu machen, wie sie gerade existieren.“ Die nächste Idee wird vielleicht also wieder Out-of-the-Box sein.

One current issue is municipal packaging taxes, which require consumers to pay higher costs for single-use packaging. Over 160 municipalities in Germany are currently considering introducing a tax on single-use packaging, as the success has been remarkable: In Tübingen, for example, the consumption of single-use packaging fell significantly in the first year after its. However, the Bavarian state government wants to prohibit its municipalities from levying packaging taxes. Fabian and his fellow campaigners quickly organize a demonstration for more municipal self-determination in front of the Bavarian State Parliament, which receives significant media attention.

Fabian is concerned that the issue of sustainability seems to be losing priority, even though it has lost none of its urgency. „A few years ago, restaurateurs were knocking down our doors because they wanted to be more sustainable. Today, many are struggling to survive – with rising costs, staff shortages, and energy crises – and their own footprint has fallen by the wayside.“

Sustainability remains the common thread

For Fabian, sustainability remains central, even as much changes for him personally: after nine years, he leaves RECUP's management in 2025. The birth of his second child makes him realize that you cannot do everything at once, especially not in the first years of parenthood. „100% RECUP and 100% family – that would have been my standard, and that inevitably would have led to conflicts.“

His departure is not a break, but a conscious step. He remains connected to RECUP as a shareholder, but where he goes next is still open. One thing is certain: he will continue to focus on sustainability, but there will be no repeat of the RECUP story. „I've never wanted to just do things the way they are.“ The next idea may once again be something truly out of the box.



I USED TO BE
NO FAN OF
REGULATION –
TODAY I SEE
ITS **IMPACT**



VISIONARIES OF TOMORROW ↗



WWW.OSAPIENS.COM

